

Das Tramphon

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **37 (1911)**

Heft 26

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-443903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nicht der Staatsmann, der sublime,
Sondern Bassermann, der Mime:
„Unsre heutige Kritik
Hab', Verehrte, längst ich dick!

Was ist ein Theaterdrehreiber
Anders als ein Klebenbleiber
An Verjährtem? So ein Hecht
Klext Dich an, bald gut, bald schlecht!

So ein Freiplatzchinder = Schmöcklein,
Das den Gärtner spielt als Böcklein
Lasse ungehör'n die Kunst
Hat davon ja keinen Dunst!

Statt uns Mimen kritisieren,
Soll er einfach konstatieren:
's Haus war gut, war schlecht belucht;
Auch der Beifall sei gebucht.

Die Hervorrufe zu zählen,
Mag sich ebenfalls empfehlen;
Doch das Stück laß er in Ruh
Und die spielen es, — dazu!“

Stimmt! Die Lessings sind heut' selten!
Bassermann, — das läßt man gelten,
Wer das Lob erträgt, beherzt,
Auch den Tadel leicht verimerzt! —

Ich bin der Düstler Schreier
Und war schon mein Leben lang
Ein Freund der Töchterchöre,
Das heißt: Von ihrem Gesang.

In Kusnacht klang es schon prächtig,
Nun geht es in Verflücken los;
Wie tönen die Bässe so kräftig,
Wie klingt der Sopran so famos.

Solche Töchterchöre die gehen
Dem Düstler sehr ins Gemüt,
Da läßt sich nebst hören auch sehen,
Was freundlich ins Herz hinein zieht.

Zeitungsnot.

Es war in dem Athen der Spree
(Es fanden's viele sehr gemeine)
Da gab's des Morgens zum Kaffee
Statt einer Zeitung — keine.
Nun allenthalben große Not,
Man weiß nicht, wer befohlen worden,
Wer noch am Leben und wer tot,
Und wer bekommen einen Orden.

Auf welche Art erfahren nun,
Wo man die besten Spargeln kauft!
Wo Tanzmusik! wo was zu tun!
Und wo man Rollschuh laufe?

Da fühlte nun ein jedermann
Die Wichtigkeit der Preise,
So oft er höhnlich drob getan
Mit seiner wicht'gen Fresse.

Allein den Journalisten und
Reportern, Redakteuren,
Er schien die Sache als ein Grund
Zu frohen Jubelchören.

Wau-u!

Das neue Gewehr.

Nachdem die Sache lange her
und hin und wieder schwebte,
erschien ein Tag, ein herrlicher,
an dem sie sich belebte.

Seitdem sich nun ein hoher Rat
(der nationale war es)
damit befaßt, ist dies als Tat
ein Faktum dieses Jahres.

Ein neu Gewehr und Munition
bekommen wir in Bälde
und schlagen — theoretisch — schon
die Feinde aus dem Felde.

Das ist nun wieder eine Frucht
des friedlichsten Bestrebens.
Man kennt ja die moderne Sucht
des Völkerruhelebens.

Erhält man sich die Friedenszeit
mit Wällen und Kanonen,
so nennt man dies zwar sehr geschickt;
doch kostet's — Millionen.

Joh. Feuer.

Das Tramophon.

Zum Xylophon, zum Telephon
Und zu dem lieben Gramophon
Gefällt sich jetzt in London gar
Das Allerneu'te: s' Tramophon!

Im unterird'ichen Trambereich
Der kolossalen Themelstadt
Ist man recht froh, wenn man zur Not
So eine vox humana hat.

Sie spricht von oben, wie im Fault,
Die Stimme, sagt dir rund und nett,
Ob in dem Wagen, der jetzt kommt,
Noch Platz ist, ob er schon komplett!

Herisauerliches.

Niemand kann zwei Herren dienen,
Diese alte Wahrheit ist
Neu in Herisau erschienen,
Drob entbrennen nun arger Zwist!

Daß Malchinenletzer Märki
Dort in Schläpfer's Offizin,
Jetzt den Kantonsrat veritärke,
Bracht' ihm leider nicht Gewinn!

Daß er sich gar nicht genierte
(Wenig delikater Art!)
Und die „Volkswacht“ redigierte
Als politisch' Widerpart

Hat schon längst ihn überleben
Schläpfer's allzeit nobler Sinn,
Doch konnt' das nicht weiter gehen,
Stack er im Kantonsrat drin!

Blätter müssen prompt erscheinen,
Da hilft nichts darüber weg,
Hat der Patron plötzlich keinen
Setzer, ist's für ihn kein Schleck!

Märki wurde dann gekündigt,
Typen gar geliehen ein:
Daß er selber hat gelündigt,
Darum sollt' er nicht so schreien!...

Frau Stadtrichter: „Ghöred Sie, was
ist ä das allwül für es Gmaugg und
es Gschütz vo denen Italieneren in
allne Zittige? Wänd is eigetli biene fresse?“

Herr Feusi: „Am Appittt hebit es ehne
nit. Derig wo s' Münt en 4 Pfänder
möged zume halbe Servila, wärid das
scho im Stand.“

Frau Stadtrichter: „Es sitend bene fust
a, mit eus afändig s' si; sie händ's all-
weg niene beiser weder bin eus. 's Welt
schicket f' hei, und die Unscheliche lönd f'
da und sieche thüend f', daß mer bald
mueß en eigis Schwuergricht hat für f'
und dann wänd f' na mule.“

Herr Feusi: „Mer mueß es la mache bis
vergeufert händ, daß f' meined, sie hebit
is s' fürche gmacht.“

Frau Stadtrichter: „Wenn 's nu nüt
Lumms git us dem ebtige Giffle weg
dr Cholera. Wenn en Maistiger recht
wilt wirt, so hät's gschället.“

Herr Feusi: „Ja nu. Jesh ämal währed
dr Ustellig händ sie s' nüt berigt s'
freise und wenn ehne ihre Schwär, de
König vo Montenegro nüt s' Hülls chunt,
so fürche mer is au nüt. Säs wär
allerdings en Hagel.“

Frau Stadtrichter: „Es ist aber au ä
großi Straf, daß b' Zittige göhnd. goge
derig Lüg bringe, sie hebit s' Venebig d'
Cholera, wenn 's doch nüt wahr ist.“

Herr Feusi: „Säs ist scho wahr. Wenn
nu en einzige Hochfigreis bewege nüt
hönt abghalte werde, so wär's schäber,
weder wenn ä halbe Ustellig jämeghetti.“

Frau Stadtrichter: „Nach Ihre schällige
Bigitte scho. Säs ist ämel sicher, daß
ich speziell lieber Eine ließt la fahre,
weder daß i mit ehm b' Hochfigreis an
es Ort ane miechti, wo f' b' Cholera händ.“

Herr Feusi: „Es hät scho Mänge en grö-
ßere Schrede buregmacht uf dr Hochfig-
reis weder nu wegene Choleralli.“

Frau Stadtrichter: „Schämed Sie si in
Grundsboden ie und jäh schämed Sie si!“

Herr Feusi: „Mer meind schints nüt 's
Glichlig; Sie händ ä chit ä häßli Phanta-
sie. Wemer nu vom Adam und vo dr
Eva redt tenked Sie grad an Sittlich-
keitsverein.“



Das beste

Blut.

Reinigungsmittel ist

Model's Sarsaparill

gegen Flechten, Hautausschlag,
Finnen, Pickel, Rote, skrophul.
u.a. Erscheinungen, von verdorb.
Blut herrührend, die meisten
Augen- und Magenkrankheiten,
Rheumatismus, Hämorrhoiden,
Jucken u. nervöse Krankheiten
etc. Der Gebrauch von Model's
Sarsaparill sichert das Wohlbe-
finden der Frau während der
Regel und empfiehlt sich gegen
alle Unregelmäßigkeiten. Sehr
angenehm und ohne Berufsstö-
rung zu nehmen.

1/3 Fl. Fr. 3.50; 1/2 Fl. Fr. 5.—
1/1 Fl. (vollständige Kur) Fr. 8.—

Haupt- und Versanddepot:

Pharmacie Centrale

9 Rue du Montblanc, Genf
Zu haben in allen Apotheken.

Ich war 25 Jahre taub! Jetzt höre ich!

Ich habe einen winzig kleinen Apparat erfunden, der mir
selbst nach 25-jähriger Taubheit das Gehör wiederschenkte. Der
Preis des kompletten Apparates ist 20 Kronen. Keine Mehraus-
gaben! Wer sich ein für allemal von Taubheit, Schwerhörigkeit,
Ohrenausen usw. befreien will, wolle meine Broschüre: „Ich war
taub“ kostenfrei verlangen von **Industrie medizinischer Apparate,
Craz.** Für Heilung, zum mindesten Besserung garantiere ich.

Ordnung

erhalten Sie in jedem Betriebe
bei Verwendung meiner den
neuesten Anforderungen ent-
sprechenden amerik. **Rollpulte**.
Kein Reissen! Bescheid. Preise!

A. Hartmann, Büromöbel,
Zähringerstrasse 34, Zürich I.



DRUCKARBEITEN liefert W. STEFFEN, Waldmannstr., ZÜRICH.

Frau L. Zellweger-Müller,
Seefeldstrasse 142, Zürich V

Spez.: Herrenwäsche

Trikoterie — Sportartikel — Kravatten
Hosenträger — **Doppelkragen**
5 cm h. 6 u. 7 cm h. engl. Faç.
1 St. — 80 1 St. — 90 1 St. — 70 Cts.
6 „ 4.50 6 „ 5.— 6 „ 3.90 „
engl. Façon — nieder, offen und
geschlossen. **Versand gegen Nachn.**

Kluge Eheleute

sorgen für nicht zu grossen
Kindersegen. — Sichere
Hilfe finden Sie in meinem
Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.

Drogerie KITTERER,
Emmishofen.

Kluge Frauen

lesen: Schmerzlose Entbin-
dung Fr. 2.50. Buch über
die Ehe mit 39 Abbildungen
statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. Kleine
Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.